

## Liebe Mitglieder,

das Jahr neigt sich dem Ende entgegen, eine Zeit in der man üblicherweise einen Rückblick hält. Der Höhepunkt dieses Jahres war unsere Aktion „Oase geschenkten Lebens“ am Tag der Organspende. Die Planungen für 2016 für die nächste Oase sind schon in Angriff genommen. Wir können auf einen sehr gelungenen Ausflug nach Landau und auf ein harmonisches Sommerfest in Sulzbach zurückblicken. Der Verein konnte sich auch als Kooperationspartner der IKK in Sachen Organspende etablieren. Dies wird uns sicherlich bei der Unterstützung von Vereins-Projekten, nicht nur im Organspende-Aufklärungsbereich, durch die IKK helfen.

Enttäuscht sind wir, vor allem vor diesem Hintergrund, vom Interesse der Mitglieder aktiv durch Ideen bzw. Anregungen an der Gestaltung des Vereinsprogrammes mitzuwirken. Es ist sehr schwierig die richtigen Aktionen zu organisieren, so die Mitglieds- und Unterstützungsgelder an den richtigen Stellen einzusetzen und dabei auf eine sehr breite Resonanz zu stoßen.

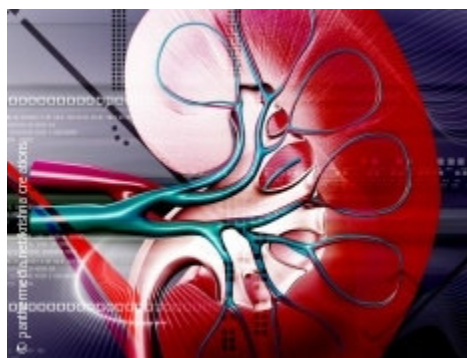
Wir können uns als Vorstand nur immer wieder anbieten, dass wir für Vorschläge und Impulse offen sind und diese auch bei entsprechendem Interesse im Sinne unserer Mitglieder organisieren bzw. umsetzen werden.

*Wir wünschen viel Spaß beim  
Lesen und hoffen auf Ihre  
Teilnahme beim  
Jahresabschluss*

*der Vorstand*

## Bestimmte Marker im Blut könnten Frühwarner für Nierenerkrankungen sein

Zur Vermeidung von Komplikationen ist eine Früherkennung der chronischen Nierenerkrankung von wesentlicher Bedeutung.; © panthermedia.net/Krishna creations



Wissenschaftler vom Universitätsklinikum Freiburg entdecken Marker im Blut zur Bestimmung der Nierenfunktion. Diese könnten frühzeitige Therapie zum Schutz der Nieren ermöglichen. Bisher sind chronische Nierenerkrankungen eine große Herausforderung des Gesundheitswesens.

Laut einer Studie, die in der nächsten Ausgabe des Journal of the American Society of Nephrology (JASN) erscheint, führen neu entdeckte Blutmarker möglicherweise zu einer verbesserten und früheren Diagnose von Nierenerkrankungen. Die Ergebnisse könnten es Medizinern ermöglichen, die

Nierenfunktion ihrer Patienten genauer zu überwachen.

Die chronische Nierenerkrankung ist eine große Herausforderung des Gesundheitswesens: Rund ein Zehntel der erwachsenen Bevölkerung ist von ihr betroffen; zusammen mit anderen Faktoren kann sie zu Nierenversagen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und frühzeitigem Tod führen. Zur Vermeidung von Komplikationen ist eine Früherkennung der chronischen Nierenerkrankung von wesentlicher Bedeutung. Die Nierenfunktion wird dabei meist anhand der Kreatininwerte im Blut bestimmt, wobei die Konzentration dieses Stoffwechselprodukts (Metabolit) im Blut allerdings erst dann erhöht ist, wenn die Nierenfunktion bereits um die Hälfte verringert ist. Hinzu kommt, dass der Kreatininspiegel auch von anderen Faktoren wie etwa der Muskelmasse abhängt.

Auf der Suche nach einem besseren Marker der Nierenfunktion untersuchten Dr. Anna Köttgen, Ärztin und Arbeitsgruppenleiterin in der Klinik für Innere Medizin IV (Schwerpunkt Nephrologie und Allgemeinmedizin) am Universitätsklinikum Freiburg, Dr. Peggy Sekula, Statistikerin am Institut für Medizinische Biometrie und Statistik des Universitätsklinikums Freiburg, Dr. Gabi Kastenmüller vom Helmholtz-Zentrum München und ihre Kollegen die Konzentration von fast 500 Metaboliten im Blut mehrerer tausend Studienteilnehmer aus der allgemeinen Bevölkerung.

Sechs Metabolite wiesen eine besonders starke Korrelation mit der Nierenfunktion auf. Zwei von ihnen – Pseudouridin und C-Mannosyl-Tryptophan – erwiesen sich im

Vergleich mit Kreatinin als mindestens ebenso gute Indikatoren für die Nierenfunktion, aber ohne einige der Nachteile von Kreatinin.

Sie waren darüber hinaus hochgradig mit der Krankheitsprogression bei Patienten mit chronischer Nierenerkrankung korreliert. "Die Kombination mit Daten zum Kreatininspiegel machen diese Marker zu vielversprechenden Kandidaten für die Weiterentwicklung der Nierenfunktionsbestimmung. Die Diagnose der chronischen Nierenerkrankung wird verbessert, sodass Therapien optimiert und Komplikationen besser vorgebeugt werden können", erläutert Köttgen.

*Quelle MEDICA.de; Uniklinik Freiburg*

## Sommerfest 2015 in Sulzbach/Neuweiler

Zum diesjährigen Sommerfest am 30. August haben wir unsere Mitglieder wieder nach Sulzbach ins Naturfreundehaus eingeladen. Wir hatten 2014 mit der Wahl des Naturfreundehauses in Sulzbach einen guten Ort für unser Sommerfest gefunden. Die Gastfreundschaft der Naturfreunde Sulzbach, im Besonderen der Gastwirtin Frau Elfi Herger, hat uns beeindruckt. Die Standortwahl für das diesjährige Sommerfest fiel deshalb nicht schwer.

Wir konnten 27 Vereinsmitglieder mit Gästen begrüßen. Erfreulicherweise sind auch Mitglieder zum ersten Mal gekommen. Das zeigt, dass der Verein lebendig ist und unsere Mitglieder die Gemeinschaft suchen. Ein Grund für uns auch in Zukunft aktiv für alle da zu sein.

Wir trafen uns um 11.30 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen. Unser Grillmeisterehepaar, Hanna und Klaus Schmitt, hat sich wieder sehr angestrengt und schmackhafte Schwenkbraten und Würste zubereitet. Bei heißen Außentemperaturen kamen beide gehörig ins Schwitzen. Am Nachmittag zeigte das Thermometer 35 Grad C an.



Unsere Mitglieder haben viele bunte Salate mitgebracht, die zu dem Grillgut gereicht wurden.



Gegen 15.00 Uhr wurde die Kaffeetafel eröffnet. Einige köstlich schmeckende Kuchen und Torten haben unsere Mitglieder mitgebracht. Der Kaffee wurde



aus der Vereinskasse beigesteuert.

Herzlichen Dank an alle für die zahlreichen Kuchen- und Salatspenden.

Unser Dank gilt all denjenigen, die bei der Organisation im Vorfeld und dem Ablauf



des Sommerfestes engagiert mitgewirkt haben.

Leider haben einige Mitglieder sich im Vorfeld schon abgemeldet und sich entschuldigt. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr alle wieder mit dabei sind.

Es war ein gelungenes Sommerfest bei dem gute Gespräche und der Erfahrungsaustausch an erste Stelle standen.

Ingrid Hollinger

*Die schönste Zeit im Leben, sind die Momente in denen du spürst: du bist zur richtigen Zeit am richtigen Ort.*

*Unbekannt*



## Martin Müller macht anderen trotz schwerer Nierenkrankheit Mut

Schon seit seinem siebten Lebensjahr hat Martin Müller eine schwere Nierenkrankheit. Aber der 43-Jährige lässt sich von diesem chronischen Leiden und von den Schmerzen nicht unterkriegen.



Schon in der Jugend gab er Erfahrungen und Ratschläge an Schicksalsgenossen weiter, um trotz aller Einschränkungen, die Nierenkrankheiten mit sich bringen, Lebensmut zu vermitteln. Müller ist unter anderem Mitgründer des Vereins „Junge Nierenkranke Deutschland“, der Betroffenen und Familien hilft. Das verdiente Anerkennung, sagte Sozialministerin Monika Bachmann, als sie Müller gestern die von Bundespräsident Joachim Gauck verliehene Bundesverdienstmedaille überreichte.

Quelle: SZ Online 23.10.2015

Bericht und Bild Frank Bredel

Der Verein schließt sich den Glückwünschen an und wünscht noch viel Schaffenskraft.

Klaus Schmitt

## Deutschland bei Organspenden «Schlusslicht in Europa»

Deutschland hat weiterhin einen chronischen Mangel an Spenderorganen. Für dieses Jahr werde bundesweit eine Zahl von rund 870 Organspendern erwartet, was in etwa dem Stand von 2013 (876) entspreche, teilte die Deutsche Transplantationsgesellschaft (DTG) zur Jahrestagung in Dresden mit. 2014 war mit 864 ein Tiefpunkt erreicht worden, 2012 waren es noch 1046. Die Statistik bezieht sich auf gestorbene Spender.

DTG-Geschäftsführer Christian Hugo sprach von einer «Katastrophe». Deutschland trage bei Organspenden mittlerweile das Schlusslicht in Europa. Die DTG sieht dafür nicht zuletzt strukturelle Gründe. Zudem befürchtet sie, dass Skandale um Transplantationen wie jüngst in Heidelberg das Vertrauen der Bevölkerung weiter schwinden lassen. Solche «Querschläger» seien extrem störend, sagte DTG-Präsident Björn Nashan und kündigte eine aktive Aufklärung an. Mitte Oktober hatte die Uniklinik Heidelberg zugegeben, dass Ärzte am Herztransplantationszentrum die Warteliste für Patienten manipuliert hatten.

Laut DTG sind mehr als 70 Prozent der Deutschen zu einer Organspende bereit. Dass am Ende nicht mehr Organe verfügbar sind, führen die Experten unter anderem auf Mängel im Meldesystem für Hirntote und die Patientenverfügungen zurück: Wenn dort explizit der Verzicht auf lebensverlängernde Maßnahmen erklärt werde, könnten auch nicht länger die Herz-Kreislauf-Funktionen und die Beatmung des hirntoten Patienten und potenziellen Spenders aufrechterhalten werden. Dies ist aber für eine Organspende in der Regel nötig.

(aus Pharmazeutische Zeitung Online 23.10.2015)

## Lions Hornhautbank Uniklinikum Homburg



Auf Anfrage der Lions Hornhautbank Homburg, die seit einigen Jahren mit dem IOS partnerschaftlich in Sachen Organspendeaufklärung zusammenarbeitet, war Klaus Schmitt gerne bereit für die 21 Teilnehmer des internationalen Jugendaustauschprogrammes des Lions Club, Sektion Saarland, den gewünschten Vortrag zu übernehmen.

Die jungen Leute (16-20 Jahre alt), verweilen im Rahmen des von der EU geförderten Erasmus Programmes (Gesundes und aktives Leben) für 3 Wochen im Saarland, davon eine in Gastfamilien, die beiden anderen im Homburger Kardinal-Wendel-Haus. Die aus 12 Ländern (Spanien, Italien, Kroatien, Rumänien, Ungarn, Türkei, Weißrussland, Norwegen, Schweden, Israel, Taiwan, Deutschland) stammenden Hochbegabte besuchen während ihres Aufenthaltes neben der Lions Hornhautbank noch verschiedene andere Einrichtungen, darunter auch den Wendalinushof in St. Wendel. Wie von Betreuer Herrn Herbert Jakob (Beratungsstelle Hochbegabung) weiter zu erfahren war, haben die Jugendlichen dann abschließend noch ein Fitnessprogramm zu absolvieren. Am Ende sollen dann alle Ergebnisse bei einer Zusammenkunft in Hannover präsentiert werden. Soweit, so gut!



Am Morgen des 4. August also, wurden Klaus und Hanna Schmitt bereits vor den Toren der Hornhautbank von Herrn Jakob und seiner Gruppe erwartet. Gemeinsam mit Frau Manuela Huber (Mitarbeiterin der Hornhautbank) ging es dann in die Bibliothek, die sehr einladend zum Hörsaal umfunktioniert war.

Nach einer kurzen Begrüßung und Einleitung durch Herrn Jakob und Frau Dr. Mona Bischoff (Fachärztin für Augenheilkunde am UKS) machte Klaus Schmitt den Anfang.

In wenigen Sätzen stellte er seine Person, sowie den Grund seines großen Engagements für die Organspende vor. Seine Aufgabe war es nun innerhalb einer Stunde den jungen Leuten einen Überblick über das deutsche Organspendesystem, auch im Vergleich mit anderen europäischen Ländern zu geben, sowie alles Wissenswerte rund um den Organspendeausweis zu vermitteln. Abschließend ging er in seinem, von einer Präsentation in englischer Sprache unterstützten Vortrag, noch eingehend auf die Sichtweise der verschiedenen Religionsgemeinschaften auf die Organspende ein. Zum besseren Verständnis seiner Ausführungen wurden diese von zwei Teilnehmern der Gruppe übersetzt. Für eine kurze Unterbrechung sorgte dann Prof. Dr. Berthold Seitz (Leiter der Klinik für Augenheilkunde), der es sich

nicht nehmen ließ, auch ein paar Worte an die jungen Leute zu richten und dabei stolz seinen Organspendeausweis zu präsentieren.



Anschließend gab Frau Dr. Mona Bischoff bei ihrem in Englisch gehaltenen medizinischen Fachvortrag rund um das Thema Hornhautspende u.a. auch interessante Einblicke in das für Laien äußerst kompliziert erscheinende chirurgische Verfahren einer Hornhautverpflanzung. Bei glücklichem Ausgang ist am Ende der OP im Auge dann ein, zugegeben kunstvolles, ebenmäßiges „Nahtmuster“ sichtbar. – Und, so zu Nähen will gelernt sein!

Um ein Gefühl für den Umgang mit Nadel und Faden zu bekommen, gab es für alle, die es sich zutrauten auch gleich die Gelegenheit. Im sogenannten WETLAB in einem stillgelegten, nicht sterilen OP waren dazu zwei Tische mit jeweils einem Schweineauge auf einer Plastik-Gesichtsmaske präpariert. Unter „fachfraulicher“ Anleitung von Dr. Mona Bischoff und Manuela Huber konnten die jungen Leute nun ihre chirurgischen Fähigkeiten testen. Den meisten gelang es früher oder später den Riss in der Hornhaut mittels eines Stichs und einem Doppelknoten zu schließen. Einige jubelten vor Begeisterung über ihren Erfolg.

Nachdem auch alle dann unter der kompetenten Führung von Manuela Huber die Hornhautbank besichtigt hatten war für die Teilnehmer des Lions Jugendcamp dieser hochinteressante Besuch zu Ende.

Hanna Schmitt

## **IOS bei Projektwoche Organspende der BBS I Kaiserslautern (in Kooperation mit der IKK Südwest)**

Am 14. u. 16. April 2015 ging es für das IOS-Team mal wieder zu einem Einsatz über die saarländische Landesgrenze hinaus.

Auf Anfrage der IKK Südwest, nahm es gerne mit Infostand und eigenen Vorträgen an der Projektwoche Organspende der BBS I (Berufsbildende Schule) im pfälzischen Kaiserslautern teil.

### **Tag 1**

Am Dienstag, den 14. April trafen Klaus und Hanna Schmitt in den frühen Morgenstunden mit Sack und Pack dort ein. Gegen 8.00 Uhr, pünktlich zu Unterrichtsbeginn, war der Info- Stand im Foyer der Schule aufgebaut. Gemeinsam mit Vertretern der DSO, der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz, dem Westpfalz-Klinikum und der IKK Südwest bot das IOS den einzelnen Schülergruppen, die während des ganzen Vormittags die Stände mit ihren Lehrpersonen besuchten, die Gelegenheit sich ausführlich über das Thema Organspende zu informieren. Auf dem Schulhof parkte der rote Doppeldecker-Bus der Stefan-Morsch-Stiftung, der alle einlud sich über die Hilfe für Leukämie- und Tumorkranke zu informieren und sich



gegebenenfalls auch typisieren zu lassen. Zudem wartete im Obergeschoss des Schulgebäudes die Wanderausstellung „Herz verschenken“ darauf, interessierte Betrachter anzurühren und ihnen einen ganz eigenen Zugang zu dem Thema Organspende zu vermitteln.

Ab 9.45 Uhr lief gleichzeitig in der Mensa die Eröffnungsveranstaltung u.a. mit einem Themenvortrag durch die „Jungen Helden“. Das selbsterklärte Ziel dieses Vereines ist es, ebenfalls über Organspende zu informieren und vor allem bei jungen Leuten die Aufmerksamkeit für das Thema zu wecken. In ihren Augen ist jeder ein junger Held, der sich mit dem Thema Organspende auseinandersetzt und sich die Zeit für eine persönliche Entscheidung nimmt.



So betrachtet, fanden sich an diesem Morgen auch viele junge Helden am IOS-Stand ein, stellten ihre ganz persönlichen Fragen und informierten sich eingehend über dieses komplexe und mitunter sehr emotionale Thema. Beim Stichwort Lebendspende erzählte Hanna Schmitt, sozusagen „von Mensch zu Mensch“, ganz offen ihre Geschichte von der Nierenspende an ihre Tochter. Dabei ließ sie weder die Beschreibung ihrer eigenen Ängste und Zweifel außen vor noch verschwieg sie die Problematik des Annehmens ihrer Tochter des aus Liebe geschenkten Organs. Sichtlich ergriffen verharren die Schüler und Schülerinnen wortlos und wie angewurzelt noch eine gute Weile vor dem Stand. Eine derartig starke

Reaktion, hatte man nicht erwartet und zuvor noch nie erlebt! Schließlich zog die Gruppe langsam weiter, doch nicht ohne bei den angebotenen Broschüren und Organspendeausweisen reichlich zuzugreifen.

Erfreulicherweise blieb dem IOS-Team zwischendurch auch noch genügend Zeit zum fachlichen Austausch mit den sehr netten Mitstreitern der übrigen Institutionen. Wer die „IOS-Leute“ kennt, weiß, dass dabei der Spaß auch nie zu kurz kommt! Nach dem Mittagstisch in der Mensa war gegen 13.00 Uhr erst einmal Schulschluss. Der Infostand verblieb gut bestückt, wie vereinbart, bis zum zweiten Einsatz, am darauf folgenden Donnerstag, vor Ort.



## Tag 2

Am 16. April übernahm das IOS-Team in gleicher Besetzung einen weiteren, aktiven Teil der Organspende-Projektwoche der BBS I Kaiserslautern.

Nach der freundlichen Begrüßung durch den Diplom-Religionspädagogen Rainer Frosch, auch Leiter des Fachbereichs Religion und zugleich Organisator der gesamten Aktion, ging es zunächst auf eine stärkende Tasse Kaffee ins Lehrerzimmer. Dort gab Herr Backhaus (Religionslehrer) einen kleinen Überblick über das ca. 3.600 Schüler starke, gewerblich-technische Bildungszentrum in der Westpfalz, von denen täglich ungefähr 1.000 Schüler vor Ort sind. Das BBS I Technik Kaiserslautern beherbergt, so Herr Backhaus, neben der klassischen Berufsschule und dem technischen Gymnasium auch

verschiedene Berufsfach- und Berufsoberschulen unter einem Dach. Die drei ca. 60 Schüler starken Gruppen, die in an diesem Morgen in Sachen Organspende „unterrichtet“ werden sollten, waren also in ihrer Zusammensetzung sehr gemischt. In der ersten Stunde z.B., setzte sich die Zuhörerschaft aus angehenden Köchen, Industriemechanikern im 3. Lehrjahr, sowie Schülerinnen und Schülern des Technischen Gymnasiums der Jahrgangsstufe 12 zusammen. Die jungen Leute waren im Durchschnitt 20 Jahre alt.



Kurz vor 8.00 Uhr führte Herr Backhaus das Referententeam in den vorbereiteten Unterrichtsraum. Eine Viertelstunde später, nachdem sich die letzten, wenn auch nicht allerletzten Teilnehmer eingefunden hatten, startete Klaus Schmitt in gewohnter Manier mit dem Bo Flowers-Rap „von Mensch zu Mensch“ seinen Vortrag. In ausgesprochen ruhiger Atmosphäre konnte er anhand einer anschaulichen Präsentation alles Wissenswerte zum Thema Organspende, angefangen von den gesetzlichen Grundlagen (TPG) über den Ablauf einer Organspende bis hin zu wichtigen Details rund um den Organspendeausweis, an den Mann bzw. die Frau bringen. Dann war Hanna Schmitt an der Reihe. Als Lebendspenderin, persönlich von dem Thema betroffen, berichtete sie unter dem Aspekt: „Ich schenke Dir eine Niere“, von ihren Erlebnissen und Erfahrungen mit der schweren Krankheit und Dialyse ihrer Tochter, die sie schließlich dazu bewegten diesen Schritt zu tun. Dabei wurde sehr deutlich, dass das Schenken einer Niere,

wenngleich an die eigene Tochter bei weitem nicht so lockerleicht ist, wie es klingt, sondern beiderseits sehr wohl mit vielen Ängsten, Zweifeln und manch anderen Problemen verbunden sein kann. Was jedoch am Ende zählt, ist die neu gewonnene Lebensqualität und Lebensfreude, die glücklicherweise in diesem Fall bereits sieben Jahre lang anhält!

Ein Vortrag, der auch hier offensichtlich unter die Haut ging!

Von Seiten der Schüler gab es im Anschluss keine Fragen, so dass gegen 9.15 Uhr die erste Einheit des Tages musikalisch mit „von Mensch zu Mensch“ (Songtext diesmal zum Mitlesen), zu Ende ging.

Nach einer guten halben Stunde füllte die nächste Gruppe den Raum und lauschte ebenso aufmerksam und interessiert den gebotenen Informationen. Auch hier kamen nur sehr wenige Fragen auf, was darauf schließen ließ, dass am Vortag bei den Ausführungen eines

Transplantationsmediziners und eines Vertreters vom Dialysezentrum aus dem Westpfalzkrankenhaus, schon erster Wissensdurst gestillt werden konnte.



Die dritte Schülergruppe war dann gegen 11.40 Uhr für die letzte „Organspende-Lektion“ des Tages aufnahmebereit. Da im Anschluss kein Finger nach oben ging, war nach einer guten Stunde der „Organspende-Aufklärungsmarathon“ in der BBS 1 Kaiserslautern gelaufen! - Schule kann ganz schön anstrengend sein!



Beim stärkender Imbiss in der Mensa, kam das Thema dann brühwarm noch einmal auf den Tisch, genauer gesagt: auf den „Lehrertisch“. Dort entfachte sich zwischen den Referenten und zwei Pädagogen, eigentlich schon im Aufbruch begriffen, eine sehr interessante Diskussion. Der Gegenstand: Hirntod - oder, wann ist ein Mensch wirklich tot?

Schließlich einig darüber, dass jeder Einzelne für sich selbst entscheiden muss, ob und wie er mit der Hirntoddefinition als Voraussetzung für die Organspende klar kommt, trennten sich dann die Wege.

Die einen, zurück ins Klassenzimmer und die anderen endlich nach Hause ins geliebte Saarland! :-)

Aufgrund der Aktion hatte Niere Saar die Möglichkeit sich als Kooperationspartner sowohl in der Kundenzeitung (Ausgabe 02/15) als auch im Geschäftsbericht 2014 der IKK darzustellen.

*Hanna Schmitt*

## Veranstaltungen 2015 Niere Saar e.V.

06. Dezember 2015 Jahresabschluss im Hubertushof in Hüttersdorf

## Vereinsnachrichten

**Wir möchten alle die Ihren Mitgliedsbeitrag 2014 noch nicht überwiesen haben darum bitten den Beitrag zeitnah auf unsere Konto zu überweisen.**

**Herzlichen Dank, Heike Selzer**

*Seit Juli ist folgendes Mitglied verstorben*

*Herr Hans Titeux  
66740 Saarlouis*

*Wir gedenken in Ehrfurcht  
unserer verstorbenen Mitglieder.*

*Ihnen Allen sei ein Ehrendes  
Andenken bewahrt.*

*Der Vorstand*

*Wir brauchen viele  
Jahre, bis wir verstehen,  
wie kostbar Augenblicke  
sein können.*

*Ernst Ferstl*

## Dialysestammtische

→ *Der Kaffeenachmittag "Püttlingen" ist umgezogen in das „KaffeePause“ nach Elm/Spengen.*

*Zum letzten Treffen waren viele Interessierte gekommen, denen es allen gut gefallen hat. Das nächste Treffen ist am 03.11.2015 und dann wieder wie gewohnt regelmäßig jeden ersten Dienstag im Monat ←*

Wir betreuen drei Dialysestammtische im Saarland.

### **Elm:**

Der Stammtisch findet jeden ersten Dienstag im Monat in Elm von 15:00 bis 18:00 Uhr im KaffeePause, Elm, Bachtalstr. 357 statt. Informationen hierzu bei:

Frau Ingrid Hollinger unter 0 68 98 / 29 40 16.

### **Dillingen :**

Der zweite Stammtisch findet jeden 3. Dienstag in ungeraden Monaten in Dillingen um 15:00 Uhr im

Café Reinhart, Stummstraße 66 statt. Ansprechpartner hierfür ist: Frau Iris Gerald-Latz 06887/87777

### **Kirkel:**

Der dritte Stammtisch findet um 15:00 Uhr in Kirkel, Restaurant Caravanenplatz Mühlenweier statt. Ansprechpartner für diesen Stammtisch ist:

Frau Heiderose Berndt 06849/1643.

## Stammtischtermine 2015

### **Elm**

03.11.2015; 01.12.2015

### **Kirkel**

25.10.2015

### **Dillingen**

17.11.2015

## Wir sind immer für Sie da!

Caroline Schmitt, 06854/76756

Heike Selzer, 0 68 32/18 15

Klaus Schmitt, 06851/1011

Michaela Dellmuth, 0681/40176803

Ingrid Hollinger, 0 68 98/29 40 16

Heiderose Berndt, 0 68 49/1643

Christel Reichelt-Weidmann, 06894/53613

*Es ist besser ein paar  
Fragen zu stellen, als alle  
Antworten zu wissen.*

*James Thurber*

## Impressum

Niere Saar aktuell ist das Mitteilungsblatt des Vereins Niere Saar e. V. Es erscheint bis zu 4 mal jährlich.

### **Layout:**

Klaus Schmitt

### **Autoren dieser Ausgabe:**

Hanna Schmitt, Klaus Schmitt, Ingrid Hollinger, Heike Selzer

### **Bilder:**

Klaus Schmitt, Frank Bredel

### **Kontakt zur Redaktion:**

Klaus Schmitt  
In der Rumbach 4  
66606 St. Wendel

[info@niere-saar.de](mailto:info@niere-saar.de)







